

B I L D E R

NR. 153 / FOTOGALERIE WIEN / A-1090 WIEN / WÄHRINGER STR. 59

FOTOGRAFIE AUS GEORGIEN

IRENE ABZHANDADZE
NATELA GRIGALASHVILI
YURI MECHITOV
GEORGI SUMBADZE
OLEG TIMCHENKO
GOGI TSAGARELI
NIKOLOZ TSETSKHIADZE
GURAM TSIBAKHASHVILI

8. JULI – 31. JULI 1999
E R Ö F F N U N G:
MITTWOCH, 7. JULI, 19 UHR
Einleitende Worte:
Annemarie Türk – KulturKontakt

FOTOGALERIE WIEN
A-1090 Wien, Währinger Straße 59
Telefon: 408 54 62, Fax: 403 04 78
e-mail: office.f.w@xpoint.at
<http://www.fotogalerie-wien.at>
Di-Fr 14.00-19.00, Sa 10.00-14.00

FOTOGRAFIE – EIN SPIEGEL

„Fotografie – ein Spiegel“, der alles genau wiedergibt und in seinem Rahmen „gefangen“ nimmt. Sein Sujet ist die „Wirklichkeit“, in der die Fotokamera unerwartet etwas Phantastisches, nicht Reales findet. Die unterschiedliche Sicht auf diese „Wirklichkeit“ und auch die unterschiedlichen Bedingungen von „Wirklichkeit“ ergeben in der Fotografie eine Vielfalt nationaler Ausprägungen und individueller Äußerungen.

Die Geschichte der georgischen Fotografie beginnt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und ist überwiegend von der Dokumentarfotografie geprägt. Dadurch konnte ein genaues, detailgetreues Abbild von Wirklichkeit, - der damalig herrschenden Atmosphäre, Zeit, Moden,.....archiviert werden.

Der erste erwähnte georgische Fotograf, Alexander Roinischwili, stellte ein Album über archäologische und geschichtliche Exponate zusammen, welches neben seinem dokumentarischen Wert einen ebenso großen künstlerischen Wert darstellt. Es beinhaltet nämlich auch Werke und Sammlungen anderer zeitgenössischer Künstler wie zum Beispiel von Ermakov (dessen Sammlung schon im Jahre 1901 ca. 2500 Negative und 3000 Stereopaare enthält). Erwähnungswert sind auch neben anderen Sanis und Engels.

Schon im Jahre 1894 existierte die „Gesellschaft der Fotoliebhaber Tbilisi“, die im Jahre 1895 ihre erste unabhängige Ausstellung präsentierte. Später wurde der Name in „Fotografische Gesellschaft von Kaukasus“ umgeändert. Dies war der erste Schritt in der künstlerischen georgischen Fotografie, welcher eine große Anregung auch für spätere Entwicklungen war (ungeachtet kleinerer „Rückschritte“, die durch den Druck besonderer Regime oft vorgekommen sind).

In den folgenden Perioden muß besonders die Fotokunst von Guram Tikandse hervorgehoben werden und auch das Wirken des Fotoklubs „Georgien“ mit seinen zahlreichen Ausstellungen und Erfolgen in weltweiten Fotowettbewerben.

Die „kurze“ wenn gleich auch wichtige Geschichte des zweiten nationalen Fotoklubs „Ansicht“ begann 1985. Seine Mitglieder: Yuri Mechitov, Guram Tsibakhashvili, Dato Sulakwelidse, Boris Schawerdiani, Marian Kiladse, Dsano Demetraschwili und Gia Dshawelidse waren in ihren künstlerischen Anschauungen und Zielen zu unterschiedlich, sodaß dieser Klub sich nach kürzester Zeit wieder auflöste, jedoch sich in weiterer Folge mehrere unabhängige Gruppen und Richtungen formierten.

Die Ausstellung in der FOTOGALERIE WIEN präsentiert die zwei wichtig-

sten daraus entstandenen Strömungen und Gruppierungen in der zeitgenössischen georgischen Fotokunst:

DOKUMENTARFOTOGRAFIE: YURI MECHITOV, GOGI TSAGARELI, IRENE ABZHANDADZE, NATELA GRIGALASHVILI

KUNSTFOTOGRAFIE: GURAM TSIBAKHASHVILI, GEORGI SUMBADZE, NIKOLOZ TSETSKHIADZE, OLEG TIMCHENKO

In **Yuri Mechitovs** Arbeiten wird ersichtlich, daß Dokumentation eine Fiktion ist, daß wahre Dokumentation immer nur Anregung ist und durch die Persönlichkeit, der damit verbundenen „Auswahl“ und Bildsprache des Künstlers gebrochen wird.

Die Kamera von **Gogi Tsagareli** fixiert immer interessante Sonderfälle, unerwartete Tatsachen, deren „Wirklichkeit“ oft über die Grenzen menschlicher Empfindung und Erinnerung hinausragt. Fotografische Zeit – in die Gegenwart übertragene Vergangenheit – Ewigkeit sind seinen Themen.

Die Serien von **Irene Abzahandadze** sind in der Flüchtlingsstadt Sabirabad fotografiert; die ganze Stadt scheint wie aus dünnen Kartons gebaut zu sein. „Die Reise des fremden Auges“ in der fremden Stadt, stellt im Leben ihrer Bewohner etwas Außergewöhnliches, Seltsames dar. Sie schauen in das Objektiv und erscheinen vor diesem viel schöner, fröhlicher und stärker; doch gleichzeitig fixiert das Objektiv die ärmlichen Behausungen und hoffnungslosen Lebensumstände – „Mein Haus ist meine Burg“.

Die Werke von **Natela Grigalashvili** sind immer in einer bestimmten lokalen Umgebung fotografiert. Ihre Arbeit könnte man als Studien bezeichnen, die das Dasein eines kleinen, einfachen Dorfes beispielhaft darstellt. Die Art der Darstellung ist demgemäß einfach und begreiflich, wobei ihre Fotografien ferneren Erinnerungen gleichen.

Die Kunstfotografie läßt dem Fotografen die Freiheit sowohl Vorstellung als auch Wirklichkeit zu zeigen. Diese Grundaspekte der Kunst verdeutlichen sich in den Gegenüberstellung innerhalb der Serie „Erklärungen“ von **Guram Tsibakhashvili**. Die Synthese von Text – sehr präzise, lakonische Wörterbucherklärungen – und Fotografie betont den Unterschied zwischen Gefühl und präziser Erklärung.

Nikoloz Tsetskhiadze arbeitet meist mit Fotocollage; viele seiner Arbeiten gleichen einem farbigen Labyrinth – der Labyrinthmensch sucht hier keine Wahrheit, sondern seine Kindheit.

In der Arbeiten von **Georgi Sumbadze** ist die Vorstellung – die nur „hinter“ den Fotografien existiert – die wichtigste Komponente. Seine Bilder beschreiben keinen „Bildraum“ sondern sind lediglich durch kleine Details fixiert. Bruchstücke, Beispiele von Umgebung die nach ihrem kompositorischen Arrangement eine größere Aussagekraft bekommen.

Die Fotografien von **Oleg Timchenko** sind Selbstportraits in denen der Künstler seine Individualität verneint und auch die Grenzen zwischen territorialer und räumlicher Unterscheidung aufhebt. „Wenn das Paradies irgendwo existiert, dann ist es von jedem Erdpunkt gleich weit entfernt“ ist die Kernaussage und gleichzeitig Titel seiner Arbeit.

Natia Tsulukidse

1. GEORGI SUMBADZE

aus: „samples“, 1997

2. IRENE ABZHANDADZE

aus: „Refuges Camp – Die Kinder von Sabirabad“, 1997

3. NATELA GRIGALASHVILI

aus: „Das Dorf“, 1993/94

4. OLEG TIMCHENKO

aus: „All The Places Of The World Are Equally Far From Paradise“, 1998
oben: London, unten: Paris

5. NIKOLOZ TSETSKHIADZE

„Engel“, 1998

6. YURI MECHITOV

„With A White Banner“, 1995

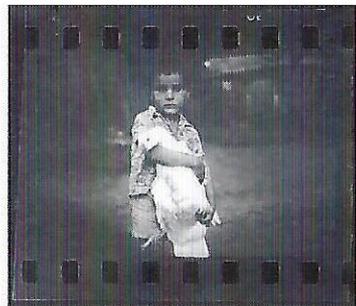
7. GOGI TSAGARELI

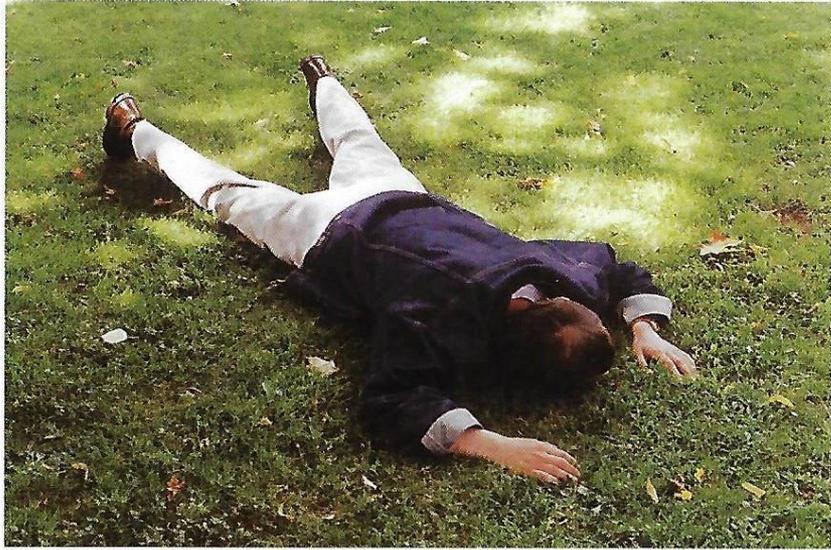
oben: „Tbilisi“, 1996
unten: „Tchetchenien“, 1994

8. GURAM TSIBAKHASHVILI

aus: „Erklärungen“, 1997





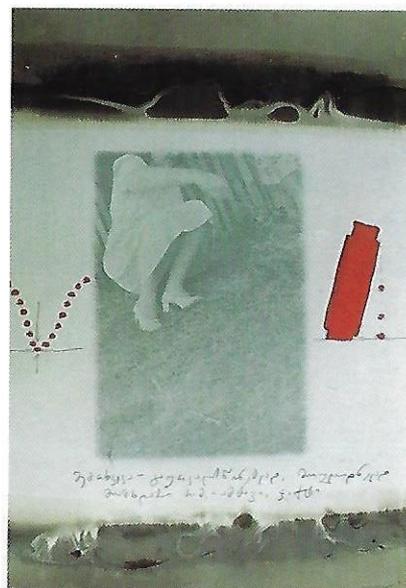
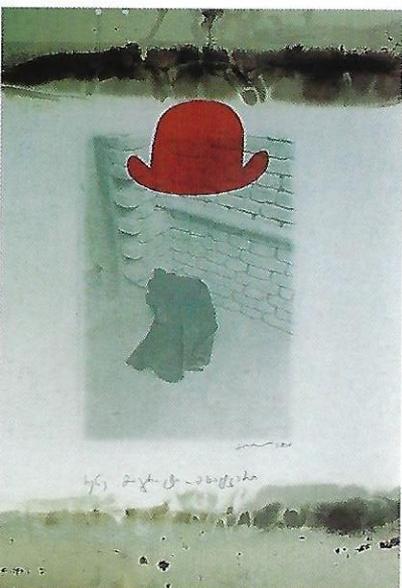
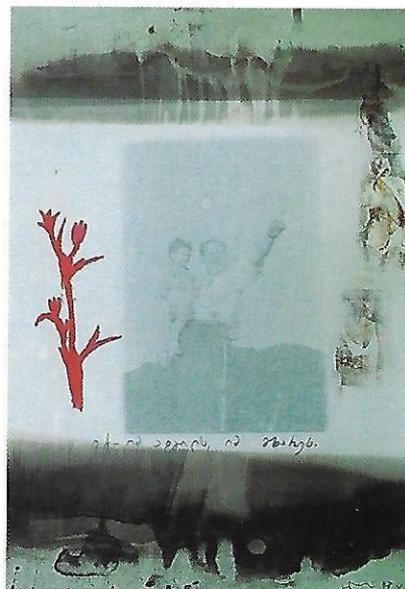


4



5





IRENE ABZHADADZE

* 1967, 1989 Abschluß des Georgian Polytechnikums für technische Chemie und 1994 für Kunst und Humanität. Seit 1994 arbeitet sie für verschiedene Zeitungen, insbesondere für das Studio Magazin. Derzeit ist sie als Standfotografin für das Adam und Eva Filmstudio tätig.

1997 Einzelausstellung „Nino inside and outside“ in Tbilisi, diverse Gruppenausstellungen in Tbilisi, London, Liverpool, Bratislava und Die, F.

NATELA GRIGALASHVILI

* 1965 in der Khashuri Region, 1982 Abschluß der Kunstschule in Tbilisi, arbeitet seit 1990 für diverse Zeitungen, derzeit als freischaffende Fotografin. Erste Personalausstellung 1989 in Tbilisi, diverse Gruppenausstellungen in Tbilisi, London, Liverpool, Bratislava und Die, F.

YURI MECHITOV

* 1950 in Tbilisi, 1972 Abschluß des Georgian Polytechnikums für Bergbau. Arbeitete als Amateurfilmer, seit 1979 als professioneller Fotograf. Die erste Einzelausstellung war 1979 im Cinema House von Tbilisi. Es folgten weitere Einzelausstellungen in Tbilisi und viele Gruppenausstellungen in Tallin, Moskau, London, Liverpool und Bratislava.

Von 1983 bis 1995 arbeitete er als Standfotograf für viele Filme, zwei davon mit Sergei Paradjanov. Derzeit arbeitet er als Portraitfotograf, Grafiker und Kunstvermittler im Bereich künstlerischer Fotografie.

GEORGI SUMBADZE

* 1976 in Tbilisi, Absolvent der Kunstakademie von Tbilisi.

Seit 1991 Beteiligung an Gruppenausstellungen im Karvasla Museum, Public Library, Avantgarde Fashion Assembly in Tbilisi und Modern Art Museum von Kashirka in Moskau.

OLEG TIMCHENKO

* 1957 in Tbilisi, Absolvent der Kunstakademie von Tbilisi.

Diverse Einzelausstellungen seit 1992 in Sheffield, Bristol, Tbilisi und Bratislava. Performance und Aktionen in „syuare“ in Tbilisi. Beteiligung an Gruppenausstellungen in Berlin, Köln, Leipzig, Narva, Paris, Budapest, Sheffield, Bristol, Moskau, Atlanta, Paris und Prag.

GOGI TSAGARELI

* 1947 in Tbilisi, 1975 Abschluß des Polytechnischen Institutes. Seit 1983 arbeitet er für Zeitungen, derzeit für die Georgische Informations Agentur.

Einzelausstellungen im „Journalists House“ und in der „Modern City Gallery“ in Tbilisi. Beteiligung an diversen Gruppenausstellungen in Tbilisi und Bratislava.

NIKOLOZ TSETSKHIADZE

* 1959 in Tbilisi, 1986 Abschluß der Kunstakademie von Tbilisi.

Seit 1988 Einzelausstellungen in Tbilisi, Narva-Estland und Paris. Beteiligung an Gruppenausstellungen in Georgien, Berlin, Köln, Narva, Budapest, St. Petersburg, Bristol, Moskau und Paris.

GURAM TSIBAKHASHVILI

* 1960 in Tbilisi, 1982 Abschluß der Tbilisi Staatsuniversität, unterrichtete dort von 1990 bis 1994 Fototheorie, seit 1988 arbeitet er auch als Fotograf für einige georgische Zeitungen.

Einzelausstellungen seit 1985 in Tbilisi, Moskau, Freiburg, Amsterdam, New York, und Bratislava. Teilnahme an diversen Gruppenausstellungen in Tbilisi, Vilnius - Litauen, Tallin - Estland, Moskau, Basel, Berlin, Paris und New York.